

Denkmalbereichssatzung Nr. 1 der Stadt Nideggen

Historischer Ortskern der Stadt Nideggen vom 11.03.1996

Auf Grundlage des § 2 Absatz 3 und § 5 des Gesetzes zum Schutze und zur Pflege der Denkmäler in Nordrhein-Westfalen – Denkmalschutzgesetz (DSchG) NW – vom 11.03.1980 (GV NW S. 226) in der jeweils geltenden Fassung (SGV NW 224) und des § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung vom 14.07.1994 (GV NW S. 666) in der jeweils geltenden Fassung (SGV NW 2023) hat der Rat der Stadt Nideggen am 27.02.1996 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Örtlicher Geltungsbereich

- (1) Der Geltungsbereich umfasst folgende Grundstücke in der Gemarkung Nideggen:

Flur	Parzellen					
4	390	1179	1218	1219	1245	1249
	1250	1252	1253	1254	1263	1271
	1272	1273	1274	1276	1282	1284
	1285	1121/448	392/1	392/2	396/2	398/3
	398/4	398/5				
13	286	332	333	82/1		
17	12	16	32	50	53	54
	121	123	124	125	126	127
	129	130	131	132	138	147
	148	149	150	151	165	166
	167	168	169	170	171	178
	179	180	181	183	190	191
	192	193	209	211	212	213
	214	219	220	221	222	223
	224	225	229	230	231	232
	233	234	235	236	238	239
	240	241	243	244	245	246
	247	248	249	250	251	252
	253	254	255	256	72/7	71/55
	6/1	66/3	3/1	105/17	103/20	102/21
	100/23	99/52	60/40	61/40	41/1	68/35
	30/1					
18	53	158	159	162	265	275
	276	287	288			

25	1	2	91	156	3/1	
28	21	22	23	26	31	32
	33	35	37	38	40	41
	42	43	44	45	46	48
	49	52	55	56	57	59
	62	63	64	92	96	97
	102	103	104			
29	14	17				
27	12	15	17	26	27	28
	34	35	36	37	38	39
	40	41	42	44	45	46
	47	48	50	51	54	55
	61	62	63	65	66	74
	75	76	77	78	79	80
	81	82	85	86	87	94
	96	97	98	104	113	115
	116	120	121	122	123	124
	127	128	129	130	131	132
	133	134	135	136	137	138
	139	140	141	145	146	149
	150	152	153	154	156	157
	159	161	163	165	168	170
	172	174	175	176	178	179
	181	183	185	187	188	189
	190	191	192	193	194	195
	198	205	206	208	211	213
	214	215	216	217	218	219
	220	221	222	223	224	225
	226	227	228	229	230	231
	232	233	234	235	237	238
	241	242	243	244	245	246
	247	248	249	250	251	252
	253	255	256	257	258	259
	260	263	266	267	269	270
	271	272	273	274	275	282
273	284	286	287	288	289	
290	292	294				
33	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	32	33	34
	35	37	38	39	40	41
	42	43	46	47	48	49
	50	51	52	53	54	55

56	57	58	59	60	61
62	63	64	65	66	67
68	69	70	71	72	73
74	75	76	77	78	79
80	81	82	83	84	85
86	87	88	89	90	91
92	93	94	95	96	97
98	99	100	101	102	103
104	105	106	107	108	109
110	111	112	113	114	115
117	117	118	119	120	121
122	124	125	126	127	128
129	130	131	132	133	134
135	136	137	138	139	140
141	142	143	145	147	148
149	150	151	152	153	154
155	156	157	155	160	161
162	163	164	165	166	167
168	169	170	171	172	173
174	175	176	177	178	180
181	182	183	184	185	186
187	188	189	190	191	192
193	195	196	197	198	199
200					

- (2) Der Geltungsbereich ist in dem beiliegenden Planungsausschnitt gekennzeichnet (Anlage 1). Die Anlage 1 ist Bestandteil dieser Satzung.

§ 2 Sachlicher Geltungsbereich

- (1) Mit dem Denkmalbereich werden geschützt:
1. der Grundriss der Gesamtanlage der ehemaligen Höhenburg (Burg, Vorburg) und der Bürgerstadt,
 2. Straßenzüge und Plätze,
 3. innere Ortsbilder,
 4. äußere Ortsbilder/Silhouette,
 5. die engere Umgebung der Gesamtanlage, soweit sie für das Erscheinungsbild bedeutend ist,
 6. die Sichtbezüge vom Tal zur Burg und von der Burg ins Tal.
- (2) Die entsprechenden Darstellungen (Anlagen 2 bis 9) werden Bestandteil der Satzung.

§ 3 Begründung

Die Burg, eine Gründung der Herzöge von Jülichgau im ausgehenden 12. Jh., der ehemalige Burgflecken – mit Funktionen einer Vorburg – aus dem 13. Jh. mit der Kirche aus dem 12./13. Jh. sowie die Bürgerstadt aus dem 13./14. Jh. bilden eine Einheit. Sowohl das System (Lage, Topographie) als auch die Elemente (Straßenzüge und -begrenzungen, Plätze, Parzellenzuschnitt, Maßstab der Bauten sowie die Verwendung des örtlich vorkommenden Baumaterials) und die Struktur (Zuordnung, Standort der öffentlichen Bauten, Ausrichtung der Gebäude, Dachlandschaft) der Gesamtanlage sind trotz Zerstörung und Wiederaufbau – zuletzt nach dem 2. Weltkrieg – in wesentlichen Teilen erhalten. Die Anlage bildet mit der sie umgebenden Landschaft – dabei sind die roten Sandsteinfelsen über der Rur mit der Burgruine besonders markant – eine Einheit. Die Silhouette von Burg und Stadt ist aus den verschiedenen Richtungen ablesbar. Es bestehen zahlreiche noch relativ ungestörte Sichtbeziehungen.

Anhand des ablesbaren Bestandes wird Geschichte nachvollziehbar. Dabei gibt es bis in die Gegenwart kaum Brüche. Auch die Architektur der 50er Jahre, bei der das ortsübliche Natursteinmaterial verwendet wurde, trägt zur einheitlichen Wirkung des Gesamtbildes bei. Die überlieferten Nutzungen – kleinstädtisches Wohnen und Arbeiten – bestehen gleichwertig neben der relativ bescheidenen touristischen Nutzung.

Die Burganlage ist wegen ihrer strategischen Funktion in der Auseinandersetzung zwischen Regionalfürsten und dem Reich – die ehemals benachbarte Burg Bergstein wurde durch Friedrich I. Barbarossa gegründet – bedeutend für die Geschichte des Menschen sowie für die Stadt Nideggen und die Eifelregion. Für ihre Erhaltung und Nutzung sprechen sowohl künstlerische – dies bezieht sich auf die Bauten der Burg und die Kirche als Zeugen mittelalterlicher Baukunst – als auch wissenschaftlich – bezogen auf die noch relativ unerforschte Bau- und Stadtgeschichte des Ortes – und städtebauliche Gründe. Letztere werden durch das prägnante Erscheinungsbild begründet.

Einbezogen ist die engere Umgebung der Gesamtanlage. Das sind die Berghänge bis in das Tal der Rur, da sie für das Erscheinungsbild von Bedeutung sind, darüber hinaus die Flächen, die für die Freihaltung der Sichtbeziehungen erforderlich sind. Die Grenzziehung längs der Abendener Straße ist dadurch begründet, dass von hier das historische Stadtbild trotz jüngerer, allerdings niedriger Bebauung noch ablesbar ist. Der im Südosten gelegene terrassierte Baukomplex (Kaiserbau) wird in den Denkmalsbereich einbezogen, um auf zukünftige Gestaltung Einfluss nehmen zu können.

Das Gutachten des Landschaftsverbandes ist gemäß § 22 Absatz 3 DSchG nachrichtlich beigelegt.

§ 4 Rechtsfolgen

Im Denkmalsbereich treten Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes in Kraft.

Insbesondere bedarf gemäß § 9 DSchG NW der Erlaubnis der Unteren Denkmalbehörde, wer bauliche oder sonstige Anlagen – dies betrifft sinngemäß auch Freiflächen – beseitigen, verändern oder an einen anderen Ort verbringen will, soweit davon die geschützten Gegenstände gemäß § 2 Absatz 1 dieser Satzung betroffen sind.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Gestaltungssatzung für den Ortskern Nideggen vom 19.06.1987 außer Kraft.